



Mit vielen Fotos – hier der Flughafen Tempelhof bei Nacht im Jahre 1968 – erinnert eine neue Ausstellung an die bewegte Geschichte des Flugplatzes.
Fotos: Archiv der Berliner Flughäfen



Caterina Valente und James Stewart landeten 1959 hier.

Geschichte eines Flughafens

Ausstellung „Good-bye Tempelhof“ im Interkulturellen Zentrum Genezareth

Neukölln. Das Mobile Museum Neukölln erinnert mit einer Ausstellung in der Genezareth-Kirche an die Etappen der bewegten Geschichte des Tempelhofer Flughafens.

Am 30. Oktober 2008 gingen um Mitternacht die Lichter am Flughafen Tempelhof endgültig aus. Mit der Schließung ging eine Ära zu Ende. Achteinhalb Jahrzehnte war der Flughafen in Betrieb und erlebte in dieser Zeit viele Höhen und Tiefen. Die Ausstellung im Interkulturellen Zentrum Genezareth zeigt anhand von Schautafeln, Texten, Bildern, Werbeplakaten und einem 25-minütigen Dokumentarfilm die wechselvolle Geschichte des Landeplatzes

auf. Tollkühne Pioniere lockten bereits Anfang des 20. Jahrhunderts mit waghalsigen Flugschauen zahlreiche Schaulustige an den Wochenenden zur Freifläche im Süden Berlins. Orville Wright und Graf Zeppelin begeisterten die Massen mit motorisierten Rekordflügen. 1922 erwarb die Kommune das Grundstück und weitete den Flughafen im darauffolgenden Jahr ein. Nach der Aufhebung der Beschränkungen des Versailler Vertrages stiegen die Passagierzahlen rasant an.

In den 30er Jahren entwickelte sich der Flugplatz zum Prestigeobjekt der Nationalsozialisten. Er wurde ausgebaut, die Fertigstellung des Neubaus verhinderte jedoch der Ausbruch des Krieges. Ohne große

Schäden überstand er die Bombardements. Die Berliner Luftbrücke ist das nächste große Thema der Ausstellung. Durch sie erlangte der Flughafen als Schauplatz des Kalten Krieges internationalen Ruhm. In über 227 000 Flügen wurden rund 2,3 Millionen Tonnen Kohle, Lebensmittel, Medikamente und andere Güter nach Berlin gebracht, 1,7 Millionen Tonnen davon über Tempelhof.

Weitere Stationen der Tempelhofer Flughafengeschichte wie die Stationierung der Amerikaner auf dem Areal und die Subventionierung der Flüge aufgrund der wichtigen Verbindung der Berliner mit dem Westen Deutschlands werden in der Ausstellung ebenso thematisiert wie der Boom und Ausbau

in den 50er und 60er Jahren. Der beginnende Widerstand gegen Lärm und Dreck nach der Wiederaufnahme der zivilen Nutzung ab 1990 läutete gleichzeitig das Ende des Flugplatzes ein. Diesem letzten Abschnitt, der sich mit der Frage der Nachnutzung des Gebäudes und des Freigeländes beschäftigt, widmet die Ausstellung den größten und intensivsten Teil. „Good-bye Tempelhof“ ist im Interkulturellen Zentrum Genezareth am Herrfurthplatz 14 bis 24. Februar zu sehen. Geöffnet ist montags, freitags und sonntags 11 bis 17 Uhr sowie dienstags und donnerstags 13 bis 18 Uhr. Mittwochs und sonntags sowie am 29. Januar und 21. Februar ist das Zentrum geschlossen. syri

Ausbildung im Gastgewerbe

Neukölln. Martina Schneider vom Berliner Hotel- und Gaststättenverband berichtet am Dienstag, 27. Januar, über die Hotel und Gastronomiebranche in Berlin und welche Ausbildungsmöglichkeiten sie bietet. Jugendliche, die sich für eine Tätigkeit in diesem Bereich interessieren, können sich zwischen 16 bis 18 Uhr im Jugendberatungshaus Neubritz, Glasower Straße 18, 2. Etage, zum Thema informieren. Weitere Infos beim Jugendmigrationsdienst Neukölln, ☎ 62 60 82 11 oder www.jmd-neukoelln.de.

Mobiler Beratungsbus

Neukölln. Am 26. Januar wird der Beratungsbus der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege von 9 bis 12 Uhr vor dem Jobcenter in der Silbersteinstraße 30-34 und ab 13 Uhr vor dem Haupteingang des Rathauses Neukölln in der Karl-Marx-Straße 83 stehen. In dieser Zeit stehen zwei Sozialberater der gemeinnützigen „mit Hilfe GmbH“ sowie ab 13 Uhr auch ein Rechtsanwalt für die Rechtsberatung zur Verfügung. Weitere Informationen zur Beratung gibt es auch im Internet unter www.mithilfe.org.

Neuköllner Familien beim Wort genommen

Auftakt für Familienforen am 29. Januar

Neukölln. Nach dem vierwöchigen Online-Dialog startet der Berliner Beirat für Familienfragen jetzt die zweite Phase zum Berliner Familienbericht. Am 29. Januar sind Familien zur Teilnahme am Familienforum im Interkulturellen Zentrum Genezareth eingeladen.

„Wir wollen einen Familienbericht, der nicht über Familien sondern gemeinsam mit ihnen entsteht. Daher fragen wir die Familien direkt: Was gefällt Ihnen gut? Was könnte besser sein?“, so der Vorsitzende des Berliner Familienbeirats, Peter Ruhensstroth-Bauer.

In sechs Berliner Bezirken werden diese Familienforen veranstaltet. Den Auftakt macht der Berliner Beirat für Familienfragen am 29. Januar von 9.30 bis 16 Uhr im Interkulturellen Zentrum Genezareth am Herrfurthplatz 14. Die Teilnahme ist kostenlos. Verpflichtung und Kinderbetreuung

werden gestellt. Der Berliner Beirat für Familienfragen veröffentlicht im kommenden Jahr seinen ersten Familienbericht. In dem Bericht soll die Situation von Berliner Familien ausführlich dargestellt werden. „Schon der Online-Dialog hat gezeigt, dass in Berlin großes Interesse an einer echten Verbesserung der Lebenssituation von Familien besteht. Mit den Vorschlägen wurden Anregungen für die ganze Stadt gegeben. Jetzt wird nicht mehr allein im Netz diskutiert, sondern mit den Familien vor Ort. Beides zusammen bringt neue Ideen, Anregungen und Vorschläge, von denen alle etwas haben“, erklärt Peter Ruhensstroth-Bauer. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes, ist eine Anmeldung zum Neuköllner Familienforum beim Berliner Beirat für Familienfragen unter ☎ 20 08 91 60 oder per E-Mail an post@familienbeirat-berlin.de erforderlich. Weitere Infos: www.stiftunghilfe.de.